

STADT & LAND



Mit Pomp und Glitzer

Ein karnevalistisches Feuerwerk boten die großen und kleinen Narren des TUMABA.

► Seite 15/16



GUTEN MORGEN

Trend

Liebe Leserinnen und Leser. In der Steinzeit war die im Kessel über dem offenen Feuer köchelnde Suppe Grundnahrungsmittel. Die sesshaften Vogelsbergerinnen behielten das in ihrer Armut über Jahrhunderte bei. Sie verarbeiteten in der Suppe fast alles, was sie in Garten und Feld ernteten: Bohnen, Erbsen, Graupen, Karotten, Kartoffeln, Kohl, Kürbis, Obst. Die Brühe wurde mit einheimischen Gewürzen wie Kümmel, Dill, Petersilie, Koriander, Rosmarin und Wacholder verfeinert. Milch und Honig waren Kostbarkeiten. Nach schwerer Arbeit in Feld und Wald freute sich der Ehemann über eine wärmende kräftige Kartoffelsuppe mit Rindfleisch. In meiner Kindheit war der Samstag Mutters Putztag. Da blieb wenig Zeit zum Kochen und es gab ständig Linsensuppe. blieb etwas übrig, wärmte ich sie mir montags auf, wenn ich aus der Schule kam und sie erst abends von der Arbeit zurückkehrte. Als Erwachsener mied ich über Jahrzehnte Suppen jeglicher Art. Inzwischen hat sich das Image der Suppe vom Arme-Leute-Essen zum Trend für figurbewusste Feinschmecker gewandelt. Moderne Suppenküchen sind in den Laufzonen der Großstädte in. Die „Münchener Suppenküche“ bietet in sechs Filialen täglich zehn Suppen, von der gestandenen Knödelsuppe bis zum exklusiven Karotte-Kokos-Ingwer-Süppchen an.

Euer Strolch

Brand in einer Gartenhütte

LAUTERBACH (P). In der Nacht zum Sonntag kam es zum Brand in einer Gartenhütte, die auf einem Firmengelände in der „Fritz-Ebel-Allee“ stand. Die Hütte wurde zum Zeitpunkt der Brandentstehung durch mehrere Personen genutzt. Die Brandursache ist bisher jedoch unklar und die Ermittlungen dauern an. Es entstand Sachschaden in Höhe von 4000 Euro.

TERMINE

Die Termine und die Glückwünsche finden Sie auf ► Seite 14

ROMAN/RÄTSEL

Den Roman und das Rätsel finden Sie auf ► Seite 16

SUDOKU



► Seite 18

REDAKTION

E-Mail
redaktion@lauterbacher-anzeiger.de
sport@lauterbacher-anzeiger.de

Telefon
Claudia Kempf (cke), Leitung 066 41 / 64 66-22
Bertram Lenz (bl) -23
Tina Vonderheid (ti) -24
Kai Kopf (kk) Sport -25
Annika Rausch (ar) -26

Telefax 066 41 / 64 66-65

Zeitung online:
www.lauterbacher-anzeiger.de



Über 100 Frauen, unterstützt von einigen Männern, tanzten gemeinsam am weltweiten Aktionstag „One Billion Rising“.

Fotos: mwk

Aufstehen, um das Schweigen zu brechen

SOLIDARITÄT Über 100 Frauen machten mit beim weltweiten Aktionstag „One Billion Rising“ gegen Gewalt an Frauen

LAUTERBACH (mwk). Der Aktionstag „One Billion Rising“ soll jedes Jahr am 14. Februar auf das Problem sexueller und körperlicher Gewalt gegen Frauen aufmerksam machen (siehe Kasten). Das Frauennetzwerk Vogelsberg – ein breites gesellschaftliches Bündnis von und für Frauen – gestaltete am Samstag erstmals einen regionalen Beitrag zum globalen Aktionstag. Auf dem Lauterbacher Marktplatz versammelten sich ab 11 Uhr mehr als 100 Frauen und auch einige Männer. Für ein Ende der Gewalt an Mädchen und Frauen in aller Welt wollten sie ein Zeichen setzen – mit Worten und mit Tanz.

Das Tanzen ist ein wichtiger Bestandteil von „One Billion Rising“. In den Leitlinien der Bewegung wird dazu erklärt: „One Billion Rising ist ein globaler Streik, eine Einladung zum Tanz als Ausdruck unserer Kraft, ein Akt weltweiter Solidarität, eine weltweite Demonstration der Gemeinsamkeit.“ Und in diesem Sinne war das Geschehen auf dem Lauterbacher Marktplatz am Samstagvormittag zu verstehen. Zum Lied „Spreng die Ketten“ – dem Lied der „One Billion Rising“-Bewegung – tanzten Frauen und Männer vor der Lauterbacher Stadtkirche. Cornelia Krömelbein vom Vogelsberger Frauennetzwerk hatte den englischen Liedtext ins Deutsche übersetzt, Britta Hahn machte von der Kirchentreppe aus eine Reihe von Tanzschritten vor – und los ging es. Junge Mädchen und erwachsene Frauen, Vertreterinnen der verschiedensten Vogelsberger Sozialeinrichtungen, Organisationen und Behörden, Landfrauen und Politikerinnen machten mit bei den insgesamt drei Tanzdurchgängen. Auf das Thema Gewalt an Frauen sollten aber auch die verschiedenen Redebeiträge aufmerksam machen.

Magdalena Pitzer, die Migrations- und Gleichstellungsbeauftragte des Vogelsbergkreises, eröffnete den Lauterbacher Beitrag zu „One Billion Rising“ mit einer kurzen Einführung. „One Billion Rising ist dazu da, um das Schweigen zu brechen“, erklärte die Kreisbeigeordnete. Überall auf der Welt sei Gewalt gegen Frauen an der Tagesordnung – allerdings werde das zu oft totgeschwiegen, auch hierzulande. „In Deutschland wird jede vierte Frau zum Opfer häuslicher Gewalt, jedes Jahr müssen 400 000



Britta Hahn vom Frauennetzwerk Vogelsberg zeigte die Tanzschritte.

Frauen und Mädchen in Frauenhäusern untergebracht werden, jede dritte Frau erlebt sexuelle Belästigungen am Arbeitsplatz“, mit diesen Worten machte Pitzer deutlich, dass sexuelle Gewalt gegen Frauen nicht nur in Krisengebieten und religiös geprägten Männergesellschaften ein massives Problem ist.

Diesen Punkt hob auch die Grünen-Landtagsabgeordnete Eva Goldbach im Anschluss hervor. Sie warnte davor, das Problem von Gewalt an Frauen nur einseitig zu betrachten. Gerade bei der Diskussion in Deutschland um sogenannte „Ehrenmorde“ an jungen Musliminnen werde oft vergessen: „Es geht nicht um

Mord im Namen der Ehre. Es geht im Kern immer um Macht.“ Und in diesem Sinne stellte Goldbach klar: „Gewalt gegen Frauen gibt es überall – in allen Nationen, Kulturen und Religionen, in allen Einkommens- und Bildungsschichten.“ Überall hätten die Opfer „keine Stimme“ – und deshalb solle der Aktionstag dazu beitragen, „ihnen Gehör zu verschaffen.“

Das wollte auch die SPD-Bundestagsabgeordnete Birgit Kömpel. Sie ging in ihrem Redebeitrag noch weiter auf das Thema Gewalt gegen Frauen in Deutschland ein und ergänzte: „Häusliche Gewalt ist in Deutschland die Haupttodesursache von Frauen zwischen 22 und 44 Jahren. Die Täter kommen meist ungeschoren davon. Das muss aufhören!“, appellierte sie. „Unsere Frauen und Mädchen haben ein Recht auf ein Leben ohne Gewalt. Sie alle setzen heute ein Zeichen dafür“, rief die Abgeordnete den Frauen und Männern auf dem Marktplatz zu.

Als letzte Rednerin trat Renate Lackner von der Jugendhilfeeinrichtung Violeta auf die Treppenstufen vor der Stadtkirche. Sie erklärte die

„verheerende Wirkung von Gewalt auf Kinder und Jugendliche“ und verdeutlichte, dass auch das bloße Miterleben häuslicher Gewalt für Kinder ein Alptraum sei. Ein Punkt war Lackner allerdings ebenso wichtig. Mit Blick auf ihre eigenen Erfahrungen im Umgang mit Mädchen, die Opfer von sexueller Gewalt geworden sind, hielt sie fest: „Stauend sehe ich die Kraft und den Überlebenswillen dieser Frauen, die sich nicht unterkriegen lassen. One Billion Rising – diese Solidarität empfinden auch unsere Mädchen und Frauen als sehr wohlthuend“, machte Renate Lackner abschließend deutlich.

Ihre Unterstützung für die gelungene Aktion wollten darüber hinaus auch einige Männer demonstrieren – als Mittänzer oder als wohlwollende Beobachter wie der Landtagsabgeordnete Kurt Wiegel oder die Dienststellenleiter der Polizeistationen Lauterbach und Alsfeld, die Polizeihauptkommissare Peter Muth und Harald Bartel.

Hilfsmöglichkeiten im Vogelsberg

LAUTERBACH (mwk). Im Gespräch mit dem Lauterbacher Anzeiger am Rande der Aktion erläuterte Heike Bohl vom Vogelsberger Frauennetzwerk noch einige zentrale Grundgedanken von „One Billion Rising“ – bezogen auf den Vogelsberg. „Auch im ländlichen Raum ist Gewalt gegen Frauen ein Thema“, erklärte die Vorsitzende des AWO-Kreisverbandes. Wichtig war ihr dabei die Botschaft: „Die Betroffenen sind heute nicht mehr alleine. Es gibt im Vogelsberg ein gut ausgebauten Hilfenetzwerk.“ Allen Frauen in der Region, die häusliche und/oder sexuelle Gewalt selbst erleiden müssten, wollte sie mit auf den Weg geben „Man kann sich helfen lassen.“ Den Aktionstag „One Billion Rising“ sah Heike Bohl als sehr wertvoll an, um ein Bewusstsein für das Problem zu schaffen und auf die vielfältigen Hilfsangebote für Mädchen und Frauen aufmerksam zu machen. „Es ist in den letzten Jahren gelungen, dieses Tabu ein Stück weit aufzubrechen, weil die Präventionsarbeit Früchte getragen hat. Die heutige Aktion ist für uns Ermutigung und Ansporn, weiterzumachen, denn jedes Opfer ist eines zu viel“, erklärte sie.

ONE BILLION RISING

Jede dritte Frau auf der Welt war im Laufe ihres Lebens mindestens einmal Opfer von Gewalt. Insgesamt 1 Milliarde Mädchen und Frauen wurden im Laufe ihres Lebens sexuell belästigt, geschlagen, vergewaltigt oder missbraucht. Zu dieser furchterlichen Bilanz kam ein Bericht der Weltgesundheitsorganisation WHO vor einigen Jahren. Die amerikanische Schriftstellerin, Journalistin und Feministin Eve Ensler wollte nach Bekanntwerden dieser erschütternden Zahl nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. Sie rief deshalb 2012 den Aktionstag „One Billion Rising“ (sinngemäß: „Der Aufstand der einen Milliarde“, im Englischen bedeutet „Billion“

eine Milliarde) ins Leben. Jedes Jahr am 14. Februar gehen seither Frauen und Männer in aller Welt gegen Gewalt und Missbrauch an Frauen auf die Straße. 2015 fanden dazu Demonstrationen und Veranstaltungen in über 200 Ländern statt. In Italien oder Indien, in den USA oder in Afghanistan, in Lauterbach oder Fulda beteiligten sich mehrere Millionen Menschen an dem Protest. Vielerorts wurde dabei getanzt – zum Lied der „One Billion Rising“-Bewegung „Break the chain“ (dt. „Spreng die Ketten“) in der jeweiligen Landessprache. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.onebillionrising.de. (mwk)